

89. Mich verlangt nicht nach Schätzen.

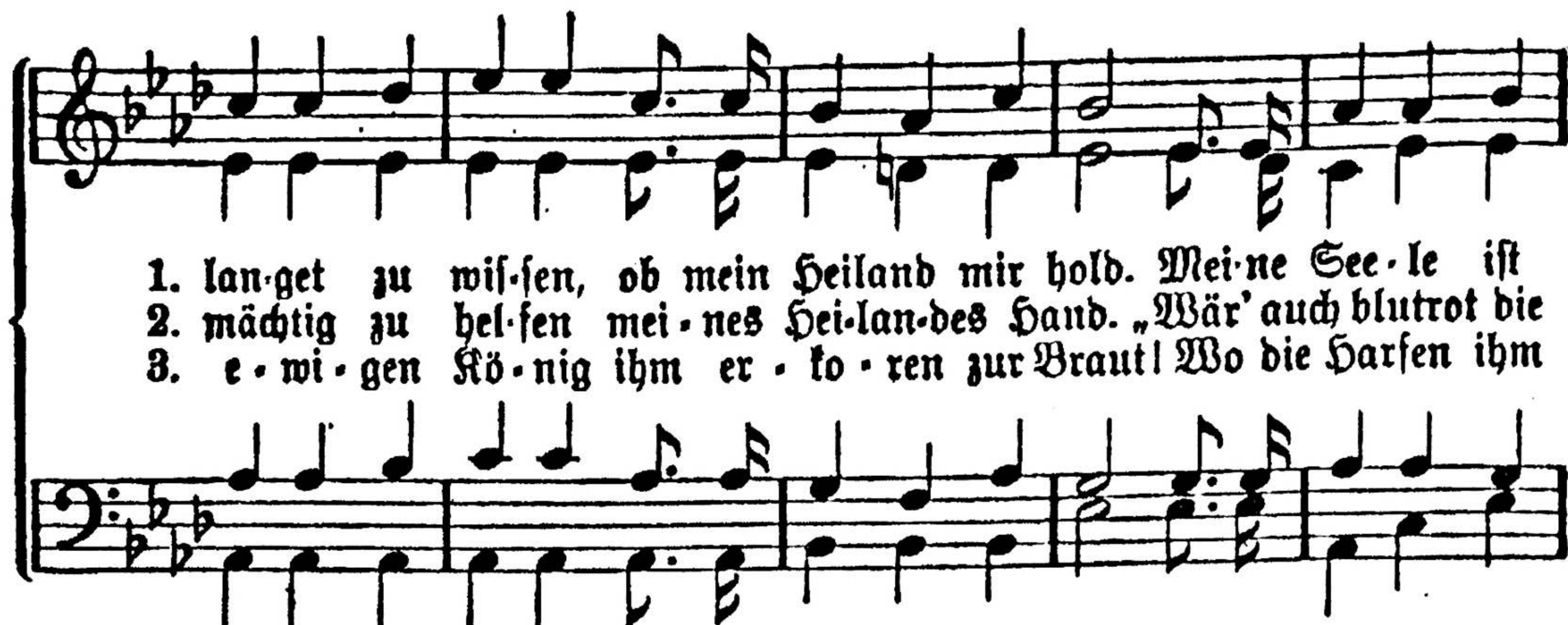
Mrs. M. A. Ribber. — W. R.

Frank M. Davis.



1. Mich verlangt nicht nach Schätzen, nicht nach Silber und Gold; mich ver-
2. Meiner Sünden sind viele, wie der Sand an dem Strand, doch ist
3. O Je - ru - sa - lem dro-ben, Stadt von Gol-de er - baut, von dem





1. lan-get zu wis-sen, ob mein Heiland mir hold. Mei-ne See-le ist
 2. mächtig zu hel-fen mei-nen Hei-lan-des Hand. „Wär' auch blutrot die
 3. e-wi-gen Kö-nig ihm er-to-ren zur Braut! Wo die Harfen ihm

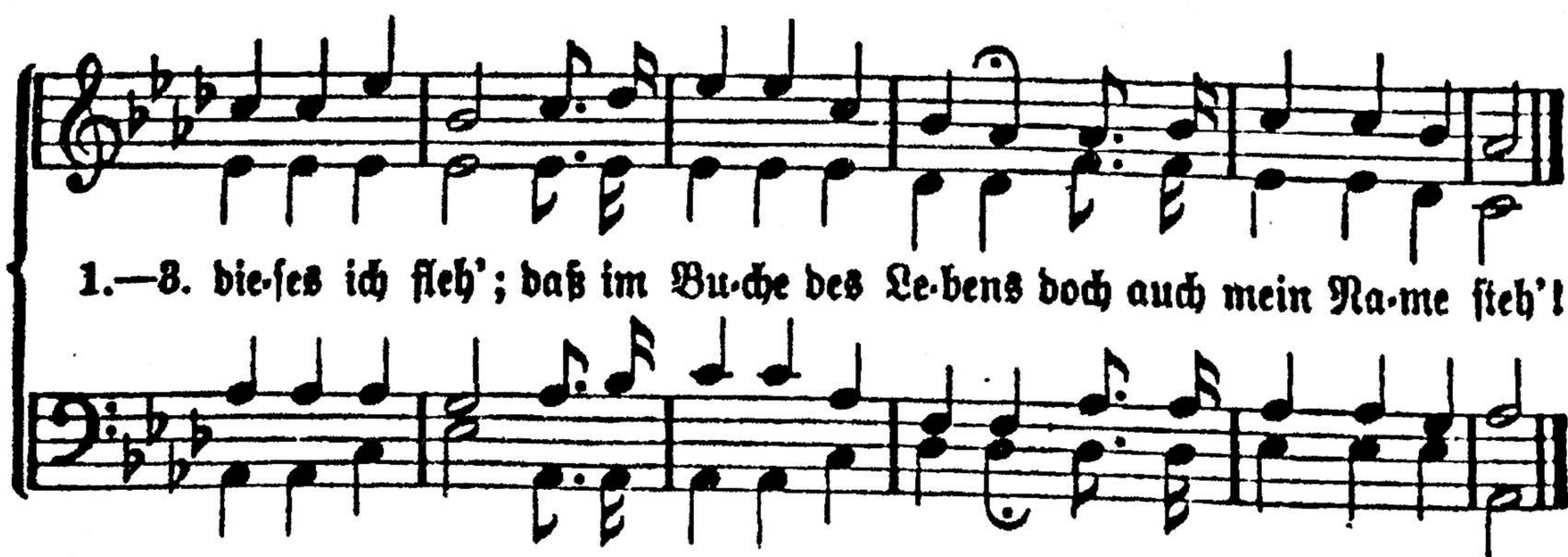


1. rast-loß, nach Ge-wiß-heit sie fleht, ob im Bu-che des
 2. Sün-de, soll sie wer-den wie Schnee! Darum komm' ich und
 3. rau-schen, wo der Kum-mer ver-geht; Hal-le-lu-jah ich

Chor.



1. Lebens wohl auch mein Name steht.
 2. fra-ge, ob mein Na-me dort steh'. } Daß mein Name dort steh', nur um
 3. weiß es, daß mein Na-me dort steht!



1.—3. die-ses ich fleh'; daß im Bu-che des Le-bens doch auch mein Na-me steh'!